Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON Heute

«Ich bin jetzt zum ersten Mal glücklich an einem Ort», schrieb sie. «Man ist recht mit mir und hat auch Verständnis für Dienstboten. Nicht einmal den Leuchter habe ich bezahlen müssen, als er kaputt ging. Dabei hat er mindestens dreißig Franken gekostet.» (Anmerkung meinerseits: Fr. 380.—.) «Es gibt also auch anständige Leute» ... schrieb sie.

Die Tugend meiner Perle geht so weit, daß sie es ablehnt, meinem Gatten jemals ins Gesicht zu schauen. Von Männern will sie prinzipiell — und von Herrschaften erst recht nichts wissen. Daher nimmt sie von ihm auch keine Befehle entgegen. Ich habe es ihm schon oft gesagt, «du sprichst an eine Wand» — (daß ich ebenfalls meist an eine Wand rede, sage ich natürlich nicht), aber Männer sind schwer von Begriff. Und schließlich ist es besser, er spricht an eine Wand, als daß er mir meine Perle vertreibt.

Denn schaffen — ich sagte es schon — kann sie wie ein Rassepferd. Das kleinste Lob meinerseits treibt sie zu den großartigsten Exzessen. So hat sie mir neulich aus lauter Arbeitswut den Kochherd abmontiert und in die Ecke gestellt. Der Spengler mußte kommen, um die Leitungen wieder fachgemäß zu verdichten.

Klar, daß ich meiner Perle einen entsprechenden Lohn zahle. Es macht so viel, daß ich das Rauchen, die Neuanschaffungen und meine kosmetischen Artikel auf halbe Ration gesetzt habe, denn ruinieren darf man sich natürlich um eine Perle doch nicht, ohne sie nachher verkaufen zu müssen. Und nichts wäre mir schwerer, als mich von ihr zu trennen.

Jede echte Perle, behaupte ich, ist auch ein echtes Opfer wert! Susi

Diplomatisch

Mutter zur Tochter: «Sägmer, wer hescht lieber: de Vater oder my?»

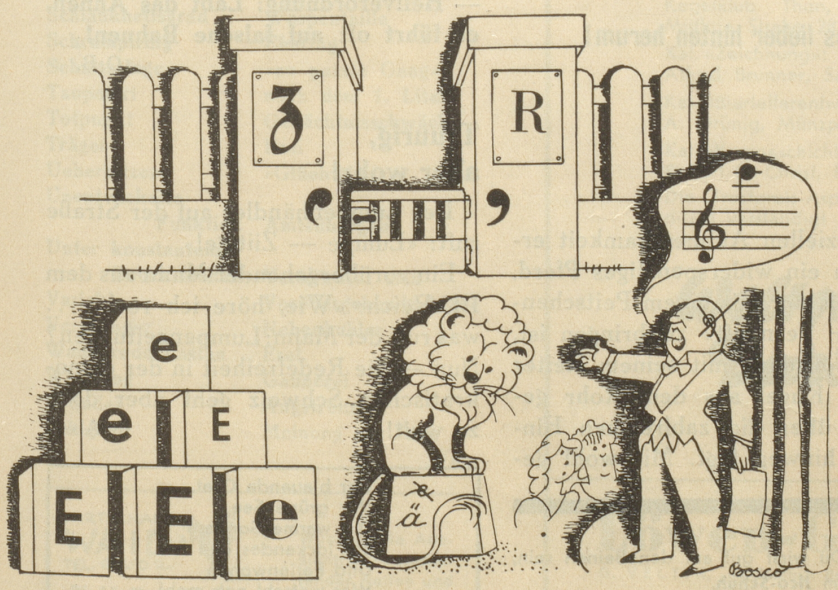
«I säg Der's nöd, Du wörischt doch gad taub!» Frifre

Aus der Schule

Lehrer: «Nennt mir Wörter, die zwei Bedeutungen haben.»

Schüler: «Löli, le lit!» Pölsterli

Das Rätsel von Bosco



Was für ein Fest wird da gefeiert?

Auflösung Seite 23.

Ein böser Gast

für Frauen und Töchter ist der abzehrende Weissfluss, der den Organismus stark schwächt und es gehen dadurch viel gute Säfte verloren. Wenn das Uebel alt wird, ist schwer zu helfen. Man sorge also beizeiten für dessen Beseitigung und mache eine Kur mit den altbewährten **Frauentropfen Rophaien.** Diese Tropfen haben schon Tausenden von Frauen wieder Wohlbefinden, Glück und eine zweite Jugend gebracht. Probefl. Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, in Apotheken erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

TRINKT NAROK REIN

NAROK KAFFEE

Die Kundschaft schreibt:

«... Im Uebrigen freut es mich, daß auf meinen Rat hin auch meine 78jährige Mutter einen Versuch mit NAROK gemacht hat und mit größter Freude konstatierte sie, daß Ihr Kaffee nicht nur besser, sondern auch billiger ist, als der Kaffee, den sie sonst bezog. — Sie ist noch von der alten Mode, röstet den Kaffee selbst ganz hell und genießt ihn als Kennerin.» F. St. in B.

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260